



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Gelsenkirchen-Stadt

Darpe, Franz

Münster i. W., 1908

Stadttheil Gelsenkirchen-Hüllen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97098](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97098)

reichen, 1666 noch zur katholischen Religion sich haltenden, später aber dem lutherischen, zuletzt dem reformirten Bekenntnisse zugewandten Stammes, Johann Sigismund († 1697), besaß außer Gahr auch Gosewinkel und Hörstgen; er starb kinderlos zu Wesel auf der Reise zum Landtage. Ihm folgte im Besitze sein Bruder Johann Rotger, welcher 1702 zum Landtage aufgeschworen wurde, und mit Ursula Mechtel von Hövel, Nebtissin zu Gewelsberg, Hans Leithe erheirathete; er blieb kinderlos; seine Witwe († 1727) verschenkte Leithe wieder an Konrad von Strünckede zur Dornenburg. Erbe war der Nefse Hermann Otto von Asbeck, Herr zur Knippenburg, kurkölnischer Kammerherr (1740–56), dessen Frau 1749 kinderlos starb.¹ Hans Gohr kam dann durch Heirath an die Grafen Seiffel d'Alix oder zu Seiffel, welche 1798 einem Pächter das Gut übergeben hatten, 1807 und noch 1833 im Besitze waren, endlich an den Herzog von Arenberg, von dem es 1906 die Stadt Gelsenkirchen erwarb.² Zum Gute gehörten die Höfe oder Kotten Maibusch, Sandfurt und Kempmann in Hefler, kleine Kamphove und Heidkamp in Schalke, Hülsmann mit der Mühle „in dem Hülsse“ und Aldenhof in Hefler, Siemann, ferner Loekhof und Dördelmann in Schalke.³ Als Lehnbesitzer des der Abtei Werden gehörigen Dörmannshofes hatten die Besitzer des Hauses Gohr das Recht, die Marien-Vikarie zu Gelsenkirchen und die aus dieser erwachsene katholische Pfarrstelle zu Gelsenkirchen zu vergeben.⁴ Von dem grabenumzogenen Adelshofe sind noch Gebäudereste, unter diesen ein Flügel des alten Herrenhauses, vorhanden.

Der Boden war zum Theil Sumpf (Venn, Meer), wie die vom Igel bedölkerte Eggelemer, vielfach auch „Brokland“ mit Schleusen-Vorrichtungen.

1798 zählte man in Hefler 48 Häuser; darin wohnten 46 Familien mit 216 Köpfen. Es bestanden damals 12 Höfe und 13 Kotten.⁵

Der alte Haupthof Hefler, welcher tief in einer Wiese lag, in der Mitte der Bauerschaft — Besitzer war zuletzt Gruthof — und von einem Graben umzogen war,⁶ wurde 1875 aufgetheilt und mit ihm ging vielleicht die alte, obengenannte Wasserburg Hefler, welche nach 1319 als Steinfurter Lehen nicht mehr erwähnt wird, in ihren Resten unter.

Die Ansiedlung „Auf der Löchte“ und die Löchter Mühle bewahren bis jetzt ihre alten Namen. 1871 hatte Hefler 620, 1895 3508, 1905 6409 (5635 evang., 2625 kath., 149 andersgläub.), 1907 7198 Einwohner, die sich auf 670,21 ha Grundfläche vertheilten.

5. Hüllen.

In der Bauerschaft „Hulmini“ hatten um 900 ein dürftiger Höriger und ein freier dem Kloster Werden Abgaben zu liefern.⁷ 1047 bestimmte Abt Gerold von Werden 2 Schillinge Abgabe aus „Huline“.⁸ Im 12. Jahrhundert überwies ein Bruder des Klosters Werden diesem sein Erbe bei

¹ von Steinen III, 16, 264, 266, 256; D. a. O. und 207, 335; Darpe, Anfänge der Reformation, 62.

² H. 48 f., 155.

³ Ter Nedden 29; H. 31; Dördelmann war 1798 frei, Loekhof gehörte Varenholt.

⁴ H. 49; 73; siehe oben S. 8.

⁵ Stadtarchiv Bochum 19^a. Die Höfe waren: gr. und kl. Oven, Hülsmann, Beckmann, Kemperbauer, Lohmann, Heflerbauer, Niebauer, Westermann, gr. und kl. Grotthaus und Feldmann. Die Kotten waren: Grevenhof, Leerhof, Glasfamp, Kempmann, Straatmann, Leerken, Aldenhof, Maybusch, Sandfort, Eggermann, Bonenfamp, Freemann und vorm Bruch; vorm Bruch war Markenfötter; Freemann gehörte dem Kemperbauer.

⁶ Den tiefen Graben an der Westseite ließ die Gemeinde zufüllen; es entstand statt seiner dort die Grabenstraße; der Graben an der Ostseite war schmaler erhalten.

⁷ Sacomblet, Archiv II, 241.

⁸ Crecelius, Coll. III a 53.

„H(i)ulnen“.¹ Um 1150 wurden die Abgaben aus „Hulne“ an den Werdener Fronhof Heldringshausen geliefert.²

Im 14. Jahrhundert waren Althof und Hannes von „Hüllen“ dem Stifte Essen pflichtig; sie lieferten an den Hof Ueckendorf. An den Viehhof des Stifts Essen lieferte die Hufe ten Bakhus und der Hudden-Kotten to Hüllen.³

Als Dienstmann des Grafen von der Mark zog 1388 zur Fehde gegen Dortmund Hermann von Hüllen aus.⁴ Zu Anfang des 15. Jahrhunderts waren Hugo und Hermann von Hüllen vom Grafen von Limburg mit dem Gute toe Hüllen belehnt.⁵ 1455 gehörte Reineke von Hüllen dem Kirchrath zu Wattenscheid an.⁶ 1457 erscheinen unter den „haveluden ind ritterschap des landts van der Marke gemeynlichen“ Rinke und Bernt van Hüllen; mit dem Priester Everhard von der Brüggeneey schenken sie dem Malatenhause zu Staleiken eine Geldrente.⁷ Joh. von Hüllen, welcher (als Burgmann) zu Strünkfede wohnte, wurde 1476 vom Herrn von Limburg-Stirum mit dem Gute zu Düngeleken und dem Zehnten zu Buyschuesen belehnt; ebenso 1480 sein zu Strünkfede wohnender Sohn Heinrich.⁸

1489 erhielt Everd von Eickel die Güter Vorden und Behem (d. i. Behmer) Kirchspiel Wattenschede vom Grafen von Limburg zu Mannlehen, wie schon 1458 Joh. und Dirich von Eickel von demselben Grafen mit Hof Behem, Kirchspiel Wattenscheid, belehnt waren.⁹

Nach der amtlichen Personenstands-Aufnahme des Jahres 1798 gab es in Hüllen fünf Höfe, außerdem fünf Kotten;¹⁰ in 12 Häusern wohnten damals in Hüllen 12 Familien mit 75 Köpfen.

Die Gemeinde Hüllen hatte auf 207,06 ha (Ortschaft Hüllen und Hüller Mühle) 1871 140, 1895 2969, 1905 7773 (5296 evang., 4390 kath., 5 jüd., 82 andersgläub.), 1907 8345 Einwohner. Die Hüller Mühle war 1898 schon nicht mehr im Betriebe.¹¹

¹ a. O. 66.

² Köpfsche 252.

³ Essener Kettenbuch: f. u. zu 1684.

⁴ D. 91 f.

⁵ Kremer II, 177, 155, 179; vgl. 178 und 154, wonach auch Hugo von Behem (Behem) mit Gütern in Hüllen von den Grafen von Limburg damals belehnt war.

⁶ Pfarrarchiv Wattenscheid, Urkunde 15.

⁷ D. 95; Urkunde des Pfarrarchivs Wattenscheid.

⁸ Kremer II, 185 f.

⁹ Kremer II, 187, 181.

¹⁰ Stadtarchiv Bochum 192. Die Höfe waren: 1. Johan, 2. Schulte (Hüllen), Waldhaus gehörig, 3. Behmer, 4. Althof, Erbe und Lebnut, 5. Erve. Die Kotten waren: Hauman, Hudde (Johan eigen), Niehaus (Johan eigen), Hütteman (Johan eigen) und Möllers-hans (dem Grafen von Nesselrode gehörig). 1803 gehörten Schulte zu Hüllen, Althof, Erve, Hütteman und Hauman zur evangelischen Gemeinde.

¹¹ Eichte 67.